Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementspreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst sowie Frauenwelt und Jugend einschließlich Gringerlohn monatlich 80 Pf. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 9465. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6gespaltene Petitzeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinsanzeigen 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens ½10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 154. | Dresden, Montag den 7. Juli 1913. | 24. Jahrg.

Mörderische Kämpfe.

Die christlichen Balkanvölker zerfleischen sich in mörderischen Schlachten. Dieselben Staaten, die vor wenigen Monaten zum heiligen Kreuzzug der Christenheit gegen die Türken riefen, erheben wider einander den Vorwurf des tückischen Ueberfalls und der niedrigsten Raubgier und sie fallen über einander her in Schlachten, die bestialischen Abschlachtungen gleichen und an Grausamkeit alles zurücklassen, was je von Türkengreueln berichtet werden konnte.

Der Krieg ist noch immer nicht offiziell erklärt. Aber die Gesandten sind aus Belgrad, Sofia, Athen abberufen worden. Das Ergebnis der blutigen Kämpfe läßt sich noch nicht mit Klarheit übersehen. Jeder der streitenden Staaten sucht die Niederlagen, die er erlitten, als unbedeutend und seine eigenen Erfolge als vielversprechend für die Hauptentscheidung hinzustellen. Es scheint, daß auf den serbisch-bulgarischen Kriegsschauplätzen mit wechselndem Erfolg gekämpft worden ist. Bald gelang dem einen der Gegner, bald dem andern ein Teilerfolg. Jeder nimmt für sich in Anspruch, Truppenteile des andern völlig überwältigt und eine stattliche Menge an Gefangenen gemacht zu haben. Die schwerste Schlappe, die die Serben erlitten, ist die Umzingelung und Gefangennahme der Timokdivision durch die in Gewaltmärschen herbeigeeilten Truppen des Generals Iwanow auf dem Schaffelde. Auch an anderen Stellen des langgestreckten Aufmarsches der feindlichen Armeen wollen die Bulgaren siegreich vorgedrungen sein. Aber die Serben behaupten gleichfalls vielfach erfolgreiches Vorrücken ihrer Regimenter bis auf bulgarisches Gebiet. Nur mit Vorsicht dürfen die griechischen Siegesnachrichten aufgenommen werden, die sehr übertrieben klingen. Alles in allem hat bisher das grausige Ringen der Bundesbrüder von gestern noch nicht zu einer Entscheidung geführt. Es wird sich bald zeigen, ob die Balkanstaaten, geschwächt durch allseitige schwere Verluste und jeder im Zweifel, ob er den Sieg erringen kann, dem furchtbaren Menschengemetzel ein baldiges Ende bereiten wollen oder ob das grausige Schlächterwerk bis zum äußersten fortgesetzt werden soll.

Rumänien setzt seine Mobilisierung fort. Auch die rumänische Bevölkerung bekommt im wirtschaftlichen Stillstand und in der Teuerung bereits die Schrecken der Kriegsvorbereitungen zu kosten. Es verlautet, daß Bulgarien jetzt bereit ist, die rumänischen Wünsche bezüglich Abtretung des Dreiecks Silistria-Baltschitsch-Schwarzes Meer zu erfüllen. Bulgarien hat auch allen Anlaß, mit Rumänien ins reine zu kommen. Denn bereits werden auffällige Verhandlungen zwischen dem rumänischen Gesandten in Konstantinopel und der türkischen Regierung gemeldet. Die Türkei scheint höher Neutralität bewahren zu wollen, sie benutzt aber die Gelegenheit, die Bulgaren zur schleunigen Durchführung der Friedensabmachungen, insbesondere zur Räumung des Gebiets am Marmarameer, aufzufordern. Die Situation der Bulgaren gegenüber Serben und Griechen erscheint jedenfalls nicht so günstig, daß sie auch noch im Nordosten und Südosten Schwierigkeiten auf sich nehmen könnten.

• • •

Abreise der Gesandten.

Belgrad, 6. Juli. Der serbische Geschäftsträger in Sofia wird heute die bulgarische Regierung mittels einer Note davon verständigen, daß infolge des tückischen Ueberfalles der bulgarischen Armee vom 30. Juni und weiterer Ueberfälle es vollkommen erwiesen erscheint, daß die bulgarische Regierung, von unbegreiflichem Haß und Feindseligkeit geleitet, den Krieg gegen Serbien ohne Kriegserklärung eröffnet und hiermit den Bund und das Freundschaftsbündnis zerrissen hat. Von heute an betrachtet daher die serbische Regierung alle Beziehungen mit Bulgarien als abgebrochen und ruft ihren Gesandten ab.

Sofia, 5. Juli. Der griechische Gesandte Panas hat heute vormittag Sofia verlassen. Er reist über Rustschuk. Der Schutz der griechischen Interessen in Bulgarien wurde der französischen Gesandtschaft anvertraut.

Sofia, 6. Juli. Die bulgarischen Gesandten in Belgrad und Cetinje sind abberufen worden. Der Schutz der bulgarischen Interessen in Serbien und Montenegro ist Rußland anvertraut worden.

Athen, 6. Juli. Der bulgarische Gesandte Hadji Mischew und das Personal der Gesandtschaft haben Athen gestern abend verlassen.

•

Bulgarische Siegesnachrichten.

Die Gefangennahme der Timokdivision.

Wien, 6. Juli. Ueber die Waffenstreckung der serbischen Timokdivision des zweiten Aufgebots bei Krivolak südlich von Istip berichtet die Neue Freie Presse vom 5. Juli: Gestern griff eine Division der bulgarischen Armee des Generals Iwanow, die bei Zotran gegen die Griechen stand und in Gewaltmärschen zur Unterstützung der bulgarischen Truppen bei Istip entsandt wurde, die serbische Timokdivision vom Süden her an. Die Division, die in dem gestrigen Kampf enorme Verluste erlitten hatte, und von der 4000 Mann gefangen genommen wurden, hat heute vor den sie umzingelnden bulgarischen Streitkräften die Waffen gestreckt. Die Division wurde nach verzweifeltem Widerstand gefangen genommen. Die Bulgaren bewiesen bei dem Angriff einen unerhörten Heroismus. Die Verluste der Serben sind enorm. Die serbische Hauptarmee mußte von den Höhen des Schaffeldes ohnmächtig dieser Katastrophe zusehen. Die Zahl der Gefangenen und der erbeuteten Trophäen ist noch nicht bekannt, aber groß. Nach vorläufiger Zählung beträgt sie 35 Offiziere, 4000 Mann, 27 Schnellfeuergeschütze, 6 Mitrailleusen und zwei vollständige Regimentstrains. Die Timokdivision des zweiten Aufgebotes ist eine Elitetruppe. Der Kampf wurde durch einen gegen ihren Rücken gerichteten bulgarischen Angriff entschieden.

Weitere serbische Niederlagen.

Wien, 6. Juli. Laut einer bei der hiesigen bulgarischen Gesandtschaft eingetroffenen Depesche versuchten drei serbische Bataillone bei Pataritza in der Richtung gegen Varbe und Bositegran auf bulgarisches Gebiet vorzurücken. Sie wurden jedoch von bulgarischen Regimentern geschlagen und bis Kiseritza verfolgt. Fünf serbische Offiziere und 200 Soldaten, vier Geschütze und drei Mitrailleusen fielen in die Hände der Bulgaren.

Wien, 6. Juli. Die Südslaw. Korr. meldet aus Sofia: Die Kämpfe um Veles und Kumanowo waren weit blutiger als die gegen die Türkei geführten. Die serbische Morawadivision ist vollständig aufgerieben worden. Der Kampf dauerte zehn Stunden; an vielen Stellen des Schlachtfeldes bei Veles artete der Kampf geradezu in ein Gemetzel aus. Es wurde im Nahkampf nur mit den Bajonetten gekämpft. Die Zahl der Toten geht in die Tausende.

Sofia, 6. Juli. Amtlich wird die Gefangennahme der serbischen Timokdivision bei Krivolak bestätigt. Gestern hat ein bulgarisches Regiment sechs serbische Divisionen beim St. Nikolauspaß angegriffen und in die Flucht geschlagen. Die bulgarischen Truppen erbeuteten sechs serbische Geschütze.

Sofia, 6. Juli. Nachdem die Serben vor einigen Tagen mit starken Kräften in bulgarisches Gebiet eingedrungen waren, erhielt die bulgarische Armee Befehl, ihrerseits die Grenze zu überschreiten. Daher griff sie gestern den Sveti Nikola-Paß an, schlug sechs serbische Bataillone in die Flucht und verfolgte sie. Die Bulgaren erbeuteten sechs Kanonen.

Sofia, 6. Juli. (Meldung der Agence Bulgare.) Gestern unternahmen auf dem mazedonischen Kriegsschauplatze die Serben zwei Angriffe in der Richtung südöstlich von Istip, wurden jedoch durch bulgarische Truppen mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Mehrere serbische Abteilungen plünderten gestern ein Dorf im Bezirke von Boßlegrad und führten zahlreiche Frauen und Mädchen ins Gebirge fort. Auf dem Timokschauplatz haben die bulgarischen Truppen bei ihrem Vorrücken eine zweite serbische Kolonne vollständig besiegt. Die Bulgaren erbeuteten u. a. hundert Transportwagen und eine Menge Munition.

•

Serbische Meldungen. — „Wechselndes Schlachtglück." — Friedensneigung in Belgrad.

Belgrad, 6. Juli. Meldung des serbischen Pressebureaus: Die Kämpfe der letzten Woche waren die hartnäckigsten und blutigsten, die beide Nationen im Balkankriege bisher geführt haben. Die Verluste belaufen sich auf serbischer Seite auf etwa 15 000 Mann, die tot oder kampfunfähig sind. Die Verluste der Bulgaren werden auf 20 000 bis 25 000 Mann geschätzt. Im allgemeinen haben die Bulgaren ihre Verwundeten auf dem Schlachtfelde liegen lassen und die Toten nicht bestattet, wodurch Epidemien entstanden sind, welche die bulgarischen Verluste noch vergrößern.

Belgrad, 6. Juli. Nach offiziellen Meldungen ist Krivolak von den Serben zurückerobert worden.

Belgrad, 6. Juli. Einer Meldung des amtlichen Pressebureaus zufolge ist die gegenwärtige militärische Lage die folgende: Das Ergebnis der Kämpfe ist heute, daß die serbische Armee gegenüber dem rechten Flügel der Bulgaren sich im großen Vorteil befindet. Der rechte bulgarische Flügel ist zersprengt und über das rechte Ufer der Bregalnitza auf die Höhen der Berge von Platschkanitza in der Richtung auf die Dörfer Leskaje, Vinitze und Gradego zurückgeworfen. Die geschlagene bulgarische Armee zog sich in Unordnung zurück und ließ eine große Menge von Waffen und Munition im Stiche. Während des ganzen Kampfes haben die Bulgaren bis jetzt nur einen unbedeutenden Teilerfolg im Süden gegen die serbischen Truppen errungen, die sich zwischen dem Wardar und Krivolak befanden. Nach einem Kampfe von fünf Tagen und fünf Nächten waren die serbischen Truppen, die bis dahin die stark überlegene bulgarische Armee aufgehalten hatten, gezwungen, sich in ihre ersten Stellungen etwa sechs Kilometer entfernt zurückzuziehen. Hierin besteht der Erfolg der Bulgaren bei Krivolak, bei dem keine wichtige Stellung genommen wurde. Dieser Erfolg kann mit den Erfolgen unserer Armee einen Vergleich nicht aushalten, die verschiedene Punkte von der größten strategischen Bedeutung, wie z. B. Reike Bukse und Reitschani, genommen hat und den rechten Flügel der Bulgaren, der die bularische Hauptmacht darstellt, zersprengte. Die serbischen Truppen auf dem rechten bulgarischen Flügel sind weit in bulgarisches Gebiet eingedrungen, während die bulgarischen Truppen nur bei Krivolak an einem einzigen Punkte serbisches Gebiet besetzt haben.

Der Sekretär der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Genosse Friedrich Ziegsch, ist in Berlin gestorben.

Ein zu fünf Monaten Gefängnis verurteiltes Opfer der Streikschnelljustiz im Ruhrrevier ist im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden.

Die blutigen Kämpfe auf dem Balkan haben noch nicht zu entscheidenden Erfolgen eines der beteiligten Staaten geführt. Rumänien setzt die Mobilisierung fort. Die Türkei fordert Bulgarien zur Räumung ihres Gebietes auf.

Der Streik im Randgebiet ist durch Verhandlungen zwischen der Regierung und den Führern der Ausständigen beigelegt worden. Bei den Straßenkämpfen in Johannesburg sollen über 100 Personen getötet worden sein.

Belgrad, 6. Juli. Aus Uesküb liegt folgender zusammenfassender Bericht vor: Die jüngsten Meldungen aus Mazedonien berichten von wechselndem Schlachtglück, doch ist im großen und ganzen ein stetiges langsames Vordringen der Bulgaren zu konstatieren. Die Verluste in den letztägigen Kämpfen gehen in die Zehntausende. Die Kämpfe werden mit furchtbarer Hartnäckigkeit geführt.

Belgrad, 6. Juli. Der Vormarsch der an der Ostgrenze stehenden serbischen Truppen unter dem General Stepanowitsch, der an der Belagerung von Adrianopel teilgenommen hat, steht zu erwarten.

Belgrad, 6. Juli. Nach Erstürmung der Anhöhe von Raitschani, wo der rechte Flügel der vierten bulgarischen Armee geschlagen wurde, gingen die Serben gegen die Freiwilligenkorps des Generals Genew vor, der den äußersten rechten Flügel der bulgarischen Armee auf der Linie Klisa—Strischka deckte. Der Kitkaberg wurde gestern nachmittag 4 Uhr im Sturm genommen und die bulgarischen Freiwilligenkorps in größter Unordnung in der Richtung auf die bulgarische Landesgrenze zurückgeworfen.

Belgrad, 6. Juli. Serbische Kavallerie ist in Verfolgung der Bulgaren heute nachmittag in Kotschana einmarschiert.

Belgrad, 6. Juli. Spät abends wurden hier Gerüchte über schwere Niederlagen, die die Serben erlitten haben sollen, bekannt. Die Stimmung ist daher eine gedrückte. Nachmittags fand ein Ministerrat statt, welcher sehr stürmisch verlaufen sein soll. Es verlautet, die Regierung sei friedlich gesinnt und Pasitsch dränge zur Einstellung der Feindseligkeiten.

•

Der Vormarsch der Griechen?

Schwere Verluste. — Kriegsgreuel. — Blockierung der Küste.

Athen, 6. Juli. Der Generalstab veröffentlicht folgende Depesche: Die griechischen Truppen besetzten Doirane. Die Bulgaren verwüsteten die ganze Gegend, ehe sie sie verließen. Die Griechen verfolgen unermüdlich die Bulgaren über Kilindir und Doirane hinaus. Man erwartet bei Kawala starke Kämpfe. Das Kriegsministerium teilt mit: Während eines Treffens in der Nähe von Sarighiol mußte eine griechische Kompagnie sich von einem Sturmangriff auf bulgarische Verschanzungen zurückziehen und einen Unterleutnant und einige Soldaten verwundet zurücklassen. Als bei einem zweiten Angriff die Verschanzungen genommen wurden, sahen die Griechen mit Schrecken, daß der Leutnant erschlagen und die Soldaten erwürgt und ihnen die Augen ausgestochen worden waren. — Das griechische Armeekorps, das vor Gewgheli operiert, hat einen neuen Sieg davongetragen. Der Feind hat seine Stellungen auf der ganzen Linie bei Lahana verlassen und ist in Unordnung unter Zurücklassung von zwölf Geschützen, zahlreichen Munitionswagen, 1800 Gewehren und viel Munition geflohen. Die griechischen Truppen verfolgen den Feind. Sie haben ein bulgarisches Bataillon vollständig aufgerieben. Die griechische Armee ist auf dem Vormarsch. — Einhundertfünfzig bulgarische Soldaten sind in dem bulgarischen Athoskloster Zographos eingeschlossen und gefangen genommen worden. — Die Regierung hat die Blockade über die thrazische Küste zwischen Enos und der Strumamündung auf fünf Meilen seeeinwärts angeordnet. Neutralen Schiffen, die sich in blockierten Häfen befinden, ist freie Abfahrt innerhalb 24 Stunden bewilligt.

•

Sofia, 6. Juli. Bei den griechischen Kämpfen steht die Hauptschlacht, die sehr bald die Entscheidung bringen wird, noch bevor, wahrscheinlich in den nächsten Tagen. Was bisher auf dieser Seite geschehen ist, waren strategische Manöver zur Erlangung bestimmter Positionen. Bei Kilkitsch hat die bulgarische Artillerie den Griechen schwere Verluste beigebracht.

•

Gegenseitige Dementis.

Berlin, 6. Juli. Der königlich serbischen Gesandtschaft ist folgende amtliche Mitteilung zugegangen: Die über große bulgarische Erfolge verbreiteten Gerüchte sind falsch. Es ist nicht richtig, daß die bulgarischen Truppen Fortschritte machen. Sie sind vielmehr über den Fluß Bregalnitza zurückgedrängt. Istip war von Anfang an in bulgarischen Händen und befindet sich jenseits der beiderseitigen Demarkationslinie. Den Ort Gjewgeli hatten die Bulgaren durch Ueberrumpelung genommen, sind jedoch bereits daraus vertrieben worden. Die Timok-Division zweiten Aufgebots befindet sich auf der linken Seite des Wardar und der Bregalnitza. Bei Egri Palanka haben lediglich größere Vorpostengefechte stattgefunden.

Berlin, 6. Juli. Die hiesige königlich bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Das bulgarische Hauptquartier bemerkt

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19130707/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG